

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 3
Juli 2012
69. Jahrgang
Einzelpreis
2,- €

Ein „Bildchen“ auf Reisen

- 100 Jahre Birkhofkapelle -

von Michael Segschneider

Sie ist weit über die Grenzen von Badorf bekannt und beliebt. Sie wird jeden Tag von vielen Menschen zum stillen Gebet aufgesucht. Die Birkhofkapelle an der alten Landstraße Brühl / Euskirchen feiert in diesem Jahr ein Jubiläum – seit 100 Jahren steht sie an ihrem heutigen Platz.

Über ihre bewegte Geschichte wurde in zahlreichen Berichten bereits alles gesagt. Doch ist ihr runder Geburtstag Anlass genug, ein weiteres Mal auf die Vergangenheit der Birkhofkapelle zu blicken.

Heute wird sie nur noch selten „Berjer Bildche“ genannt. Doch gerade dieser Name verbindet sie mit ihrem Ursprung. Leider ist dieser Ursprung nicht urkundlich belegt und bietet folglich weder die Namen

von Personen noch ein Datum. Der Ursprung ist und bleibt eine Sage, die man sich in Walberberg erzählte und von Generation zu Generation überlieferte ¹⁾.

Die Sage berichtet von einem Wildheger, der sich im Wald verirrt und bei einer Weißbuche ein kleines Muttergottesbildchen entdeckte. Er nahm das Bild und fand seinen Heim-

weg. Am nächsten Morgen war das Bildchen jedoch verschwunden. Auf seiner Suche fand der Mann das Bildchen genau an der Stelle vom Vortag. Nachdem es noch zweimal

auf diese Weise verschwunden war, suchte der Wildheger Hilfe beim Pastor. Der Mann folgte dessen Rat und erbaute am Fundort bei der Weißbuche ein Heiligenhäuschen. Auch wenn die Sage den Zeitpunkt offen lässt - seitdem heißt diese Gemarkung in der Walberberger Flur „am Muttergottesbildchen“. Die Bewohner der umliegenden Orte kamen seither zum Muttergottesbildchen (Berjer Bildche) um dort zu beten. Das kleine Heiligenhäuschen bestand laut Zerlett aus Holz und Lehmgefachen ²⁾. Wie lange das Häuschen zum Schutze des Muttergottes-

tesbildchens an diesem ersten Standort existierte, bleibt ungewiss. Als aber 1862 das landwirtschaftliche Gut Birkhof erbaut und der umliegende Wald in Ackerfläche umgewandelt wurde, musste das Heiligenhäuschen weichen. Als neuen Standort wählte man am „Reuterskamp“ einen Knick auf der Grenze zwischen den Gemeinden Badorf und Walberberg aus (Abb. 1).



Abb. 1 „Moddejotteskapellche“ am zweiten Standort

Quelle: Pfarrarchiv Badorf



Abb. 2 Die alte (zweite) Kapelle kurz vor dem Abriss. Rechts neben der Linde ist bereits eine Dampflok der Grube Bergegeist zu erkennen. Quelle: Pfarrarchiv Badorf

Da dieser Grenzverlauf noch heute besteht und den Rhein-Erft-Kreis vom Rhein-Sieg-Kreis trennt, lässt sich der zweite Standort recht genau rekonstruieren. Das neue „Moddejoddeskapellche“ war laut Zerlett als Holzfachwerk erbaut worden. Die Gefache waren mit Feldbrandziegeln ausgemauert. Der Eingang war durch eine kniehohe Fußschwelle und ein Überdach geschützt³⁾. Als das Muttergottesbildchen auf seinen neuen Platz übertragen worden war, dachte noch keiner daran, dass der Braunkohlentagebau dort zum Problem werden könnte. Doch die Reise des Bildchens war noch nicht zu Ende. In der Grube Bergegeist wurde schon längst industrieller Tagebau betrieben, als sich die Bagger 1910 bis an die Grenzen des Birkhofes gefressen hatten. Das Moddejoddeskapellche musste mitsamt Bildchen nach nur 50 Jahren erneut weichen (Abb. 2).

Der damalige Besitzer, die „Braunkohlen und Brikettwerk Bergegeist AG“, war sich der Bedeutung der Kapelle sicherlich

bewusst, als man in etwa 450 Meter Entfernung Luftlinie unmittelbar an der Brühl / Euskirchener Landstraße den dritten Standort auswählte. Im Jahre 1912 wurde die einschiffige Kapelle, auch „schmerzhafte Mutter“ genannt, als Ziegelbau im neugotischen Stil fertig gestellt (Abb. 3).

Das Muttergottesbildchen (eine Marienfigur) wurde zunächst über dem Altar platziert. Sein endgültiger Standort war jedoch eine Nische über dem Eingangsportal, von wo aus das Bildchen zum Pilgerziel für viele Gläubige wurde. Durch seinen Diebstahl in den 50er Jahren ging die Reise des Bildchens mit einem bis heute unbekanntem Ausgang weiter. Die Birkhofkapelle - als mittlerweile dritte Herberge des Bildchens - erhielt als Ersatz eine „unvollkommene Nachbildung“ der verehrten Marienfigur⁴⁾ (Abb. 4).

Neben dem Diebstahl des „Berjer Bildchens“ erlebte die Birkhofkapelle in den vergangenen 100 Jahren noch manch andere Überraschung. Schon im 1. Weltkrieg wurde die erste Glocke aus dem Glockenturm entwendet. Das in die Birkhofkapelle übertragene „Bliesheimer Bildchen“ wurde ebenfalls dort gestohlen. Bei Kriegshandlungen 1942 und 1945 wurde die Kapelle beschädigt. Die Reparaturen im Mauerwerk sind heute noch gut zu erkennen. Im Chor der Kapelle befindet sich heute die Pieta des Brühler Bildhauers Wilhelm Tophinke. Dieses Muttergottesbild aus Nussbaumholz, gestiftet vom katholischen Männerwerk Dekanat Brühl, gelangte am Karfreitag 1952 mit einer feierlichen Prozession in die Kapelle. Bis 1965 zogen die katholischen Männer jedes Jahr zu Karfreitag mit einer Prozession



Abb. 3 Ausflug zur neuen Kapelle (um 1953)
Quelle: Sammlung Willi Breidenbach



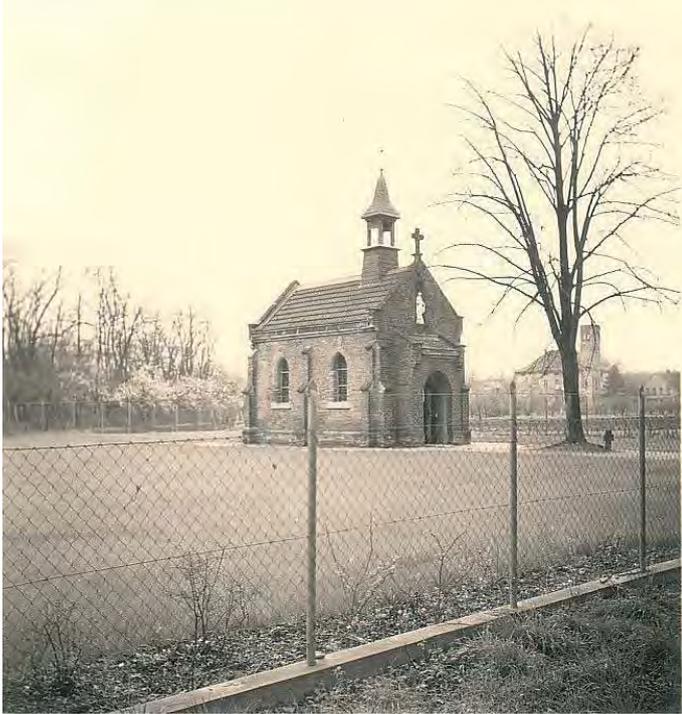
LUBLINSKY
STAHL- UND FEINSTAHLBAU

0 22 32 / 42 396 - info@lublinsky.de

Metallbau & Edelstahlarbeiten

- Türen & Tore
- Vordächer
- Geländer
- Zaunanlagen
- Innenausbau
- Handläufe

Balkone und mehr ...



zur Birkhofkapelle. 1978 wurde mit der längst überfälligen Restaurierung der Kapelle begonnen (Abb. 5).

Mit einer neuen, von Dr. Albert Dahm aus Brühl gestifteten Bronzeglocke wurde die Birkhofkapelle am 04. Mai 1980 feierlich wiedereröffnet ⁶⁾ (Abb. 6).

Seitdem sind bereits wieder 32 Jahre vergangen, und der Zahn der Zeit nagt unaufhaltsam am „Kapellche“. Trotzdem zieht dieser fast etwas abgeschiedene Ort neben den traditionellen Prozessionen und Bußwallfahrten auch heute noch viele Besucher an (Abb. 7 und 8).

Die Birkhofkapelle lebt, sie ist ständig mit frischen Blumen geschmückt und zeigt in der Adventszeit sogar eine Krippe. Zahllose Opferlichter zeugen von ihrem Stellenwert für die Menschen aus Nah und Fern. Gute Geister aus der Pfarre-

Abb. 4 Die neue Kapelle um 1957 am heutigen Standort
Quelle: Sammlung Willi Breidenbach

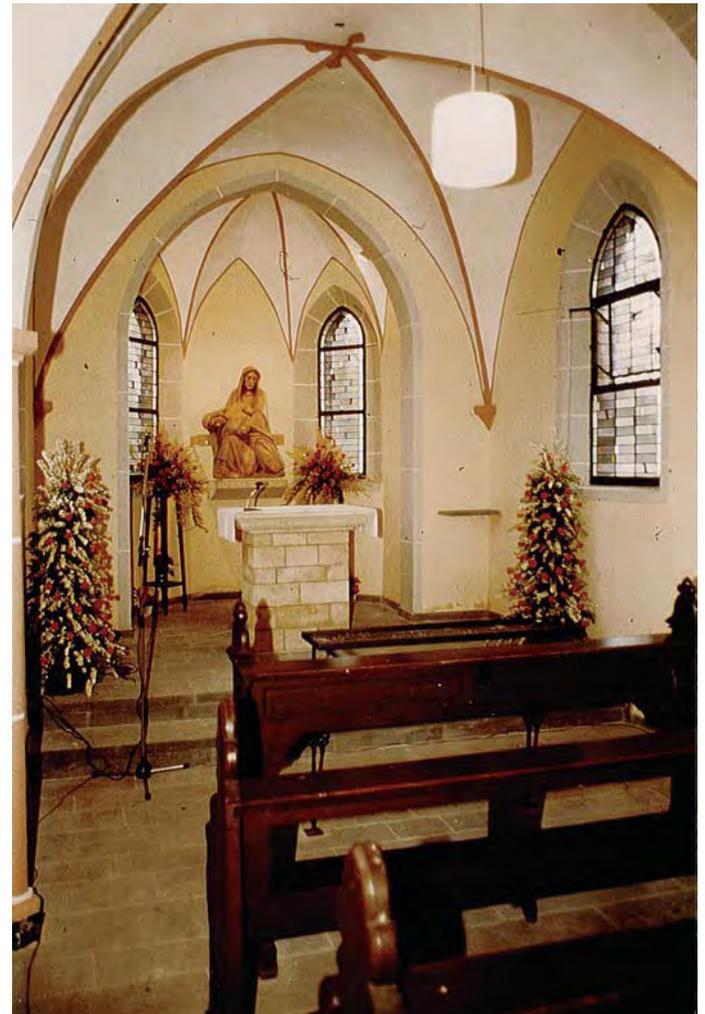


Abb. 5 Innenraum der Birkhofkapelle vor der Renovierung
Quelle: Archiv der Stadt Brühl, Sammlung Marx

Abb. 6 Innenraum der Birkhofkapelle nach der Renovierung
Quelle: Archiv der Stadt Brühl, Sammlung Marx



Abb. 7 Die Birkhofkapelle heute

Quelle: Dorfgemeinschaft

meinde Badorf öffnen und verschließen täglich das betagte Gemäuer, pflegen den Innenraum und die Außenanlagen. Ihnen gebührt großer Dank für ihren Einsatz.

Anlässlich Ihres Jubiläums wurde die Birkhofkapelle in diesem Frühjahr noch einmal von innen und außen renoviert. Im neuen Glanz war die Kapelle bestens auf das Jubiläum vorbereitet. Die Dorfgemeinschaft Badorf-Eckdorf und die katholische Kirche in Brühl organisierten für Sonntag, 24. Juni 2012, gemeinsam einen Festgottesdienst und ein buntes Fest rund um die Kapelle.

Auch wenn nun die gewohnte Stille zurückkehrt – als kleine Kirche ist unsere Birkhofkapelle ganz groß !

Der Verfasser möchte noch erwähnen, dass der vorstehende Artikel kürzlich bereits in der bekannten und beliebten Zeitschrift der Dorfgemeinschaft Badorf-Eckdorf e.V. (Hrsg.) erschienen ist (vgl. Badorfer Notizen. Ausgabe Nr. 34, 16. Jahrgang, April 2012, S. 5-7). Für die Publikation in den Brühler Heimatblättern wurde er lediglich aktualisiert und in wenigen Details ergänzt.

Quellen:

- 1) Thomas Oster, Die Birkhofkapelle oder „et Berjer Bildche“. In: Walburgisblatt, Walberberg, September 1988, vgl. S. 14 –17.
- 2) Norbert Zerlett, Das „Berger Bildchen“ im Walde. In: BrHbl. 34. Jg. Nr. 1, Januar 1977, vgl. S. 5.
- 3) Ebenda, vgl. S. 6.
- 4) Wolfgang Drösser, Die Birkhof-Kapelle. In: 100 Jahre Pfarrkirche St. Pantaleon in Brühl-Badorf. Brühl 1997, vgl. S. 137-138.
- 5) Ebenda, vgl. S. 139-140.
- 6) Aenne Brors, Aus dem Vereinsleben. Die Birkhof-Kapelle im Villewald. In: BrHbl. 37. Jg. Nr. 3, Juli 1980, vgl. S. 21.



Abb. 8 Die Birkhofkapelle heute

Quelle: Dorfgemeinschaft

SCHREINEREI

Recht

schreinerei Leopold RECHT oHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL
– FON 02232-94 90 6-0 – Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolladen
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

Wer baute die Kölnstraße ?

von Wilhelm Prasuhn

In den vergangenen Jahrzehnten erschienen in Zeitungen und Zeitschriften verschiedentlich Aufsätze, in denen davon die Rede ist, wer die Kölnstraße bzw. die Kölner Chaussee bauen ließ.

Nach einigen Berichten soll Kurfürst Clemens August sie habe anlegen lassen, nach anderen war Napoleon Initiator. Beide Angaben erschienen ohne nachgewiesene Fundstellen. Wie ich aus Originalakten feststellen mußte, stimmen sie aber nicht. Deshalb soll im Folgenden die Entstehungsgeschichte der Kölnstraße erzählt werden.

Alte Karten weisen zweifelsfrei aus, daß die Straße zwischen Meschenich und Brühl ein einfacher Karrenweg war, der sich zwischen Feldern und Äckern dahinschlängelte ¹⁾. Er kam am Kölntor an und traf dort auf den Hauptstraßenzug durch die Stadt bis zum Uhltor. In einem Ratsprotokoll hieß es noch 1839, daß die meisten innerstädtischen Straßen ungepflastert und besonders „im Winter schmutzig, ungesund und unbefahrbar“ seien ²⁾. Sie sollten deshalb eine „Kiespflasterung“ erhalten, wo es „am notwendigsten“ sei. Clemens August hat also die Kölnstraße nicht ausbauen lassen.

Ferner ist es unrichtig, daß die Kölner Chaussee früher eine römische Heerstraße war, wie es J. Hagen in einer Schrift aus dem Jahre 1923 ausführte ³⁾.

Auch Napoleon war nicht der Bauherr. Die Franzosen legten zwar in den vor 1800 eroberten rheinischen Gebieten möglichst schnurgerade Militärstraßen an, doch kam es nicht zu einer solchen zwischen Köln und Euskirchen. Sie planten allerdings eine zwischen Köln und der Eifel. Ein Ingenieur sollte die Planungen ausarbeiten. Den anliegenden Gemeinden wurde die Finanzierung des Projektes auferlegt. Im Brühler Etat sind dafür anteilige Kosten eingesetzt ⁴⁾. Da die betroffenen Gemeinden sich nicht über die Aufteilung einigten, hatte jede Gemeinde laut Anweisung Napoleons 10 % auf die Grundsteuer aufzuschlagen und einem Straßenbaufonds zuzuführen ⁵⁾. Napoleon wurde schließlich besiegt, und die Franzosen mußten das einverleibte Gebiet wieder abtreten. Das Projekt wurde deshalb nicht realisiert.

Preußen, das im Wiener Kongreß 1815 das Rheinland zugesprochen erhielt, plante 1820 eine große Militärstraße von Köln in die Eifel. Die Planer erwogen, die Trasse der alten Römerstraße zu nutzen, die von Köln nach Trier lief. Da römische Heerstraßen dank hervorragender Ingenieurkunst gut ausgebaut waren, eine feste Packlage aus Bruchsteinen hatten und gepflastert waren, war das Stück zwischen Hermülheim und Liblar (Luxemburger Straße) noch leidlich befahrbar und wurde von Fuhrleuten benutzt. Diese ehemalige Römerstraße schien den Planern vorzüglich als Unterbau für eine Militärstraße geschaffen zu sein.

Bürgermeister Scholl erfuhr von diesen Plänen, der Rat diskutierte sie in einigen Sitzungen ⁶⁾. Die Ratsmitglieder waren der Auffassung, daß die geplante Straße durch die Stadt laufen sollte und richteten deshalb eine Eingabe an die Kölner Bezirksregierung, in der es u. a. hieß:

„Der unterzeichnete Bürgermeister und Gemeinderath der Stadt Brühl befürchten, daß die neu anzulegende Kommunikationsstraße von Köln in die Eifel nicht über Brühl kommen würde, und beehren sich einer Königlichen Hochlöblichen Regierung zwar unaufgefordert nachstehende Bemerkungen und Erörterungen gehorsamst vorzulegen. Vor allem erlauben wir uns zu erinnern, daß der Zweck einer Landstraße doch wohl hauptsächlich der ist, den Verkehr in einem Land zu erleichtern, mithin so viel als möglich die meisten Hauptörter des Landes zu verbinden“.

In dieser Eingabe suchte der Rat nachzuweisen, daß eine Trasse über die alte Römerstraße die Ansprüche, möglichst viele Orte zu verbinden, nicht befriedigen könne, da auf der Strecke von Köln bis Zülpich bei einer Fahrzeit von rund 7 Stunden nur 2 Dörfer lägen, nämlich Hermülheim und Liblar. Hinter Liblar sei kein Haus mehr an der neuen und kostspieligen Straße zu finden. Weitere größere Orte lägen zu weit von ihr entfernt. Die Römerstraße sei zwischen Hermülheim und Klettenberg schlecht und das Gelände wegen des Duffesbaches sumpfig. Diese Strecke erfordere deshalb einen tieferen Unterbau und benötige höhere Baukosten.

**Fachliche Beratung
Erstklassiger Service
Vielseitiges Sortiment**

- Elektrogeräte für die Körperpflege
- Elektrogeräte für den Haushalt
- Elektrorasierer
- Beleuchtungskörper
- Elektro-Installationen



**Rasky
ELEKTRO**

**Rasky's Rasender
Reparaturdienst**

Uhlstr. 55 - 50321 Brühl - Tel. (02232) 42678 - e-mail: info@rasky.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 09:30 bis 19:00 Sa 09:30 bis 14:00 (Mittags durchgehend)

Im Rat gingen die Ansichten darüber auseinander, wie die Strecke von Brühl aus weitergeführt werden könne. Zuerst schien sich die Ansicht des Bürgermeisters durchzusetzen, die Straße über Liblar und Lechenich weiterzuführen, wie es in der Vorlage an den Rat formuliert und im Protokoll ursprünglich abgefaßt war. Doch der Rat hielt schließlich die Trasse über Weilerswist nach Euskirchen für besser. Euskirchen sei der „Zentralpunkt des handelnden Publikums aus der Eifel nach dem Rhein sowohl auf Köln als auch auf Bonn zu“. Deshalb verdiene diese Strecke unbedingt den Vorzug vor der Römerstraße. Der Vorschlag ist mit folgenden Argumenten begründet:

1. Das Schloß steht weiter unter der Verwaltung des Königlichen Hauses.
2. Brühl wird Sitz eines staatlichen Lehrerseminars.
3. In Brühl ist der Landwehrstamm stationiert.
4. Brühl ist in die dritte Steuerklasse eingestuft.
5. Brühl sieht die Straße als Entschädigung für alles an, was es seit Ende des Kurstaates einbüßte.

Es lohnt sich, die Begründungen kritisch zu durchleuchten. Das Schloß war seit Friedensschluss unbewohnt und wurde erst 1842 für den Besuch König Friedrich Wilhelms IV. wohnlich hergerichtet. Dann erst diente es zeitweilig bei Besuchen des Königs oder von Mitgliedern des Hofes als Wohnsitz. Der Rat übersah, daß gerade damit begonnen wurde, die Lusthäuser im Park auf Abbruch zu verkaufen.

Die Verhandlungen, eines der neuen Lehrerseminare, die der preußische Staat errichtete, nach Brühl zu holen, standen vor dem Abschluß. Das Seminar nahm 1823 seinen Lehrbetrieb auf.

Im ehemaligen Ökonomiegebäude des Schlosses an der Bahnhofstraße war der Stab des II. Bataillons des Rheinischen Landwehrregiments Nr. 28 samt Waffen- und Kleiderkammer stationiert. Dieser Teil des Schlosses war das „Zeughaus“, in dem der Stab bis 1878 blieb ⁷⁾.

Zur dritten Steuerklasse gehörten alle größeren und bedeutenden Orte. Brühl war aber seit der Franzosenzeit derart verarmt, daß der Bürgermeister namens seiner Ratskollegen 1821 beantragte, die Stadt in die vierte Steuerklasse zurückzustufen ⁸⁾.

Da Brühl seit Ende des Kurstaates keine Residenzstadt mehr war, hatte es noch Jahre nach Friedensschluß Schulden abzutragen. Nun hoffte der Rat, die neue Straße brächte mehr Verkehr in die Stadt. Davon profitierten dann Handwerker und Geschäftsleute. Aus diesem Grund war der Rat dermaßen erpicht auf die Straße, daß er zu bedeutenden Zugeständnissen bereit war, auf jede Entschädigung für abgetretenen Grundbesitz verzichtete und das Baumaterial auf städtische Kosten durch hiesige Fuhrunternehmer vom Godorfer Hafen abfahren ließ. Diese großzügigen Zugeständnisse führten Jahre später zu Auseinandersetzungen mit dem Fiskus.

Brühls Eingabe war erfolgreich, die Straße wurde über Meschenich, Brühl und Weilerswist nach Euskirchen erbaut. Die Regierung suchte alle Gemeinden, deren Gebiet durchschnitten wurde, an den Kosten zu beteiligen. Brühl leistete mehr, als es 1822 versprochen hatte. Es entschädigte die Grundeigentümer mit 1.200 Talern ⁹⁾. Weil die beiden Stadttore angeblich die Durchfahrt einengten, wurden sie abgerissen. Sie waren derart massiv gebaut, daß gesprengt werden mußte ¹⁰⁾.

Im September 1823 hatte Kaufmann Anton Brüns den Speicher des Kölntores gepachtet und lagerte dort Waren. Da das Tor vorher 30 Jahre lang nicht instandgehalten wurde, waren die Dielen des Speichers morsch. Manche fehlten ganz. Die Franzosen hatten 1794 beim Einmarsch ins Rheinland im Kölntor Militärsträflinge eingesperrt sowie die Dielen herausgerissen und verheizt. Brüns ließ den Speicher auf seine Kosten neu dielen. Dafür überließ der Rat ihm den Speicher auf neun Jahre pachtfrei ¹¹⁾. Offenbar hatte der Rat jedoch nicht damit gerechnet, daß die Tore abgerissen werden mußten. Deshalb entschädigte er nun den Pächter und zahlte ihm 150 Taler, die beim Abbruch aus dem Verkauf der Steine erlöst worden waren ¹²⁾.

Die von Brühl getragenen Kosten wurden 1842 mit 2.400 Talern beziffert ¹³⁾. Außer den von Brühl vorher angenommenen Kosten waren unvorhergesehene Ausgaben hinzugekommen und hatten die ursprünglich veranschlagte Summe fast verdoppelt. Der Rat war ärgerlich, als er erfuhr, daß z. B. in Lechenich beim Ausbau der Luxemburger Straße die Stadttore nicht niedergelegt werden mußten oder dass andere Gemeinden, die keine finanziellen Zugeständnisse gemacht hatten, wesentlich günstiger davorkamen.

Die Bauzeit dauerte nur 2 Jahre und war 1826 abgeschlossen. Das Stück von Meschenich bis zur Stadtgrenze war



 **TUI Landhotel Krone ******

Urlaub für Fortgeschrittene.

Von den Alpen bis zur Karibik, von der Wein- bis zur Weltreise. Entdecken Sie anspruchsvollen Urlaub abseits des großen Trubels, aber nicht aus der Welt. Mit mehr Komfort. Mehr Service. Mehr Ruhe.

am Bodensee im Doppelzimmer mit Frühstück, Dusche, pro Tag und Person **ab 49,- Euro**



TUI ReiseCenter

Uhlstraße 82, 50321 Brühl

Tel. 0 22 32 / 9 46 60, Fax 0 22 32 / 9 46 69

e-Mail 0223294660@tui-reisecenter24.de

www.tui-reisecenter24.de/0223294660

„makadamisiert“, d. h. mit Basaltschotter befestigt, der mit Sand und „gereinigtem Kies“ verdichtet wurde. Innerhalb der Stadtmauern war die Straße gepflastert, im Bereich des Marktes jedoch ebenfalls nur in der normalen Straßenbreite angelegt.

Anmerkungen:

- 1) Fritz Wündisch: „Die alte Brühler Stadtbefestigung“. In „Brühler Heimatblätter“ (BHbl) Nr. 2/1977.
- 2) St. Arch. Nr. 46 Ratsprotokoll vom 23. Oktober 1839.
- 3) Josef Hagen: „Die Römerstraßen der Rheinprovinz“. Bonn 1923, Seite 115.
- 4) St. Arch. Nr. 34 –19. Protokoll 13 in der Seance Nr. 15 (französische Zeit).
- 5) Dekret Napoleons vom 7. Januar 1813, zitiert im St. Arch. Nr. 46-a. Protokoll vom 21. Dezember 1853.
- 6) St. Arch. Nr. 34 –19. Protokoll vom 19. April 1822.
- 7) Otto Dominick: „Brühl“ 1880. Neudruck 1935, S. 47.
- 8) St. Arch. Nr. 47. Korrespondenzbuch vom 2. Oktober 1821. Brühl wurde 1831 zurückgestuft und erhielt dadurch den Status einer Landgemeinde.
- 9) Im Protokoll vom 20. Juni ist diese Summe genannt. St. Arch. Nr. 46.
- 10) St. Arch. Nr. 34 – 19. Protokoll vom 18. Juni 1824.
- 11) St. Arch. Nr. 34 – 19. Protokoll vom 8. September 1823.
- 12) St. Arch. Nr. 34 – 19. Protokoll vom 16. August 1825.
- 13) St. Arch. Nr. 46. Protokoll vom 14. Dezember 1842.

Hinweise der Schriftleitung:

In den frühen 90er Jahren plante Wilhelm Prasuhn Veröffentlichungen zu Brühler Straßen in den Brühler Heimatblättern und reichte zunächst ein Manuskript zur Kölnstraße ein. Dieses wurde damals jedoch nicht gedruckt. Grund war nicht zuletzt, dass sich in der Folgezeit weitere Untersuchungen des Autors zu den sonstigen Brühler Straßen und Gassen anschlossen. Diese ließen es ratsam erscheinen, den Themenkomplex zusammenfassend zu publizieren. Dies geschah im Jahre 1995 durch eine Sonderveröffentlichung des Brühler Heimatbundes e.V.:

Wilhelm Prasuhn, Brühler Straßen und Gassen.

Herausgegeben vom Brühler Heimatbund e.V.

in Zusammenarbeit mit der Stadt Brühl.

Band 19 der Schriftenreihe zur Brühler Geschichte.

Rathausdruckerei Brühl 1995.

Format DIN A 4, Klebebindung, 119 Seiten.

Preis: DM 10,00.

Von Marlies Fey-Bursch, der damaligen Schriftleiterin des Brühler Heimatbundes e.V., erschien dazu eine Buchbesprechung, welche u.a. auch die o.a. Umstände schilderte und als Bezugsquellen „brühlinfo“, das Kulturamt, die damalige Buchhandlung Köhl und den Brühler Heimatbund nannte (siehe BrHbl. 53. Jg. Nr. 1, Januar 1996, S. 6).

Die Publikation ist nach wie vor aktuell und sehr zu empfehlen. Allerdings sind - wenn überhaupt – nur noch Restbestände greifbar. Um dennoch zumindest die interessante Geschichte der wesentlichen Hauptachse Brühls einem größeren Leserkreis zugänglich zu machen, hielten Vorstand und Schriftleitung des Brühler Heimatbundes e.V. die vorstehende separate Veröffentlichung des „alten“ Einzelmanuskriptes zur Kölnstraße durchaus für ratsam.

A. J.



Leuchttürme im Büchermeer...

...entdecken Sie bei uns neue Welten: denken, lesen, hören. Freuen Sie sich mit uns auf spannende Veranstaltungen. Wir laden Sie ein zum Stöbern, Sie können alles auch gerne per Internet bestellen. Nutzen Sie unseren Lieferservice für Bücher, Hörbücher, Wissens- und Musik-CDs.

Wir freuen uns Mo-Fr 8-19 + Sa 8-18 Uhr auf Ihren Besuch!



**Die Buchhandlung
Karola Brockmann**
Uhlstr. 82/Ecke Mühlenstr., 50321 Brühl

Tel. (02232) 410498, www.brockmann-buecher.de

Interessantes vom Buchmarkt ...

Besprechungen von Dr. Antonius Jürgens

Hans J. Rothkamp

Alt-Brühl und seine Nachbarn

Vor zwei Jahren veröffentlichte unser Heimatbund-Mitglied Dr. h.c. Hans J. Rothkamp (als viertes Werk zu Brühler Themen in der Reihe „Archivbilder“ des Sutton Verlages, Erfurt) sein Buch „In Alt-Brühler Straßen – Ein Spaziergang“ (siehe dazu die Besprechung in: BrHbl. 67. Jg. Nr. 3, Juli 2010, S. 34; mit Hinweisen auf die früheren drei Publikationen von 2004, 2006 und 2008 - in demselben Verlag und in jeweils gleicher Aufmachung).

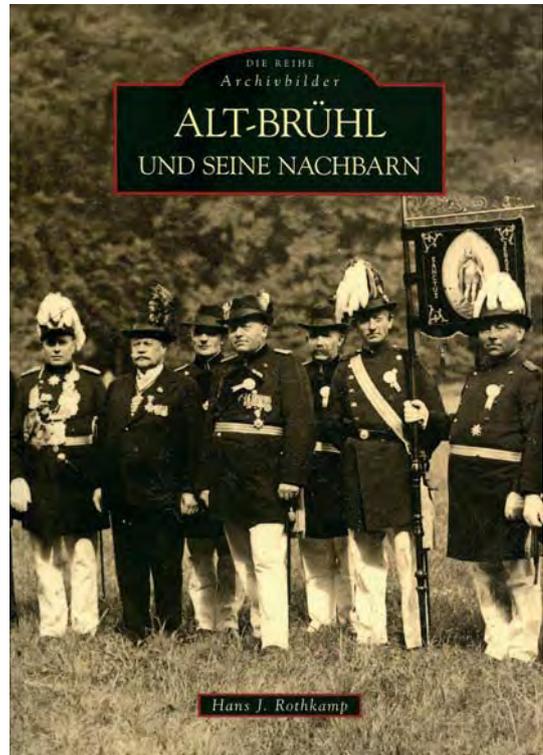
Schon damals schwante dem Rezensenten – frei nach Wilhelm Busch - : ... Dies war nicht der letzte Streich, denn der nächste folgt sogleich ... Und damit lag er ganz richtig.

Kürzlich ist nämlich zum Themenkreis des historischen Brühl samt umgebenden Kommunen unter dem o.a. Titel die fünfte Veröffentlichung des Autors in der genannten Reihe erschienen.

Aufbau und Gliederung des neuen Bildbandes folgen auch hier dem bewährten Muster der bisherigen Bücher. Grundlage ist abermals eine immense Fülle von 228 - bisher überwiegend unveröffentlichten - historischen Fotos, Ansichtskarten und zeitgenössischen Dokumenten, welche hauptsächlich den Zeitraum vom letzten Jahrzehnt des 19. bis in die sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts umfassen.

Die Fotos wurden vielfach von den unvergessenen Brühler Fotografen Fritz und Freddy Neff aufgenommen, welche das Leben ihrer Heimatstadt samt Umgebung über Jahrzehnte besonders intensiv und treffend dokumentiert haben.

Das gesamte Material stammt – wie sollte es anders sein ? – wiederum aus dem sehr umfangreichen Privatarchiv des Autors. Dieses wurde von ihm bekanntlich in jahrzehntelanger zeit- und kostenaufwendiger Sammeltätigkeit – seit vielen Jahren auch nachhaltig unterstützt durch seine Partnerin Sibille – zusammengetragen.



Wenige Vorlagen gehören den 60er bis 80er Jahren des 19. Jahrhunderts an. Schwerpunkte liegen in der „Kaiserzeit“ (um die Jahrhundertwende und bis zum Ende des Ersten Weltkrieges). Noch wesentlich vielfältiger sind dann die 20er und vor allem 30er Jahre des 20. Jahrhunderts vertreten. Aus den 40er Jahren gibt es ebenfalls noch einiges Material. Die 50er steuern nur noch wenig und die 60er fast nichts mehr bei. Damit ist der zeitliche Rahmen abgesteckt.

Besonders typisch sind die zahlreichen Ansichts- und Grußkarten, welche nicht nur der Kommunikation dienten, sondern vor allem auch beliebte Werbeträger waren. Städte und Dörfer aller Größen mit ihren Sehenswürdigkeiten und ebenso Gewerbebetriebe, Fabriken, Hotels, Gasthäuser, Restaurationen, Ausflugslokale etc. – um nur einiges zu nennen - rückten sich damit ins rechte Licht. Besondere öffentliche und private Ereignisse, Feste und Feiern wurden ebenfalls gern im Bild festgehalten und als Postkarten zur

Anita Blumen
Floristik-Meisterbetrieb

- Hochzeit-Floristik
- Festakt-Floristik
- Trauer-Floristik

Brühl · Bonnstr. 112-116 · Tel. 4 24 65



MARCEL SCHMITZ
FRIEDHOFSGÄRTNEREI

- Grabpflege
- Grabneuanlagen

Brühl · Bonnstr. 116 · Tel. 4 24 65 o. 4 38

Erinnerung verbreitet. Die Bildzeugnisse illustrieren den ernstesten Arbeits- und Geschäftsalltag, das rege Vereinsleben und die Traditionspflege, aber auch das private Lebensumfeld in allen (vielfach erfreulichen) Facetten.

Fast zwei Drittel des Bilderreigens betreffen zunächst Brühl mit seiner ganzen Vielfalt von Lebensumständen, Menschen und Ereignissen aus mehr als sechs Jahrzehnten.

Knapp zwei Dutzend Postkarten und Fotos gelten Weilerswist mit Metternich, Vernich, Hausweiler, Müggenhausen und Lommersum.

Ähnlich umfangreich sind Liblar und Lechenich mit Frauenthal, Friesheim und Brüggeln vertreten.

Dasselbe gilt für Hürth mit Kendenich, ehemals Aldenrath, Berrenrath, Fischenich, Hermülheim, Knapsack und Efferen. Knapp zwei Dutzend Postkarten und Fotos zu Wesseling mit Keldenich, Dickopshof, Urfeld und angrenzend Godorf und Immendorf bei Köln beschließen dann den historischen Rundumblick bei den Brühler Nachbarn.

Insgesamt gilt das zu früheren Publikationen des Autors bereits Gesagte ohne Vorbehalt auch für seinen fünften Bildband: Er ist einerseits nachdrücklich allen zu empfehlen, denen Brühl samt Umgebung am Herzen lag und liegt. Sie mögen sich erinnern sowie vielleicht manches wieder und/oder neu entdecken. Die Empfehlung wendet sich andererseits aber auch an jene (vor allem Jüngere) denen das historische Brühl samt Umgebung bisher nicht so vertraut war bzw. ist. Hier gibt es die beste Nachhilfe.

A. J.

Hans-J. Rothkamp

Alt-Brühl und seine Nachbarn

(In: Die Reihe Archivbilder)

Broschur / Klebebindung (flexibler Glanz-Pappband)

128 Seiten, 228 SW-Abbildungen (überw. Foto-Repros)

Sutton Verlag GmbH, Erfurt, © Sutton Verlag 2011

www.suttonverlag.de - Bad Langensalza 2011

ISBN 978-3-86680-948-2

€ 18,95

Marcel Albert und Reimund Haas (Hrsg.)

Bei den Menschen bleiben

Kölner Pfarrer und das Ende
des Zweiten Weltkrieges

Bei der Buchvorstellung am 30. Mai 2012 in der Buchhandlung Karola Brockmann hielt Prof. Dr. Lothar Theodor Lempert die Einführung. L. ist den Lesern der Brühler Heimatblätter aufgrund seiner fundierten Veröffentlichungen zu Robert Grosche in unserer Zeitschrift (siehe BrHbl. 67. Jg. Nr. 4, Oktober 2010, S. 37-46 und ebd. 68. Jg. Nr. 2, April 2011, S. 15-18) bestens bekannt. Der Rezensent möchte vorab noch bemerken, dass sich die folgenden Ausführungen zudem an der Publikation und am Presstext orientieren, welcher anlässlich der Buchvorstellung herausgegeben wurde.

Der 1967 in Köln gestorbene, jedoch vor allem auch in seiner „alten“ Gemeinde Brühl-Vochem noch heute zu Recht hoch verehrte Robert Grosche war eine derart faszinierende Persönlichkeit, dass z.B. Heinrich Böll, der Literaturnobelpreisträger, ihn als „geborenen“ Kardinal und zukünftigen Erzbischof von Köln ansah, sich allerdings auch wie folgt erinnerte: ... „Mag sein, dass er den Römern zu souverän, vielleicht sogar zu gebildet war, und ob er den Nazis passte, ist ungewiss“. ...



Ihr Partner seit über 25 Jahren

Werbetechnik Nürnberg

Digitaldruck

Textilveredelung

Schilder aller Art

Fahrzeugbeschriftung

Bremer Straße 6 - 50321 Brühl | Tel.: 0 22 32 / 92 22 20 - Fax: 0 22 32 / 92 22 21 | E-Mail: info@walter-neurnberg.de



Die Herausgeber Dr. Marcel Albert OSB (2. v.l. und Prof. Dr. Dr. Reimund Haas (3. v.l. flankiert von Karola Brockmann (l.) und Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper (r.) Foto: Privat

Der 1888 in Düren geborene und 1912 zum Priester geweihte Robert Grosche war (nach Tätigkeiten in Hürth und Effenen) seit 1916 Kaplan an St. Peter in Köln und wirkte von 1920 bis 1930 als Kölner Studentenpfarrer (in einem Amt, das mit seiner Person erstmalig eingeführt wurde). 1930 löste seine Berufung als Pfarreseelsorger an St. Matthäus in Brühl-Vochem Spekulationen über eventuelle Ängste der Oberen bezüglich des vielleicht zu „progressiven“ Grosche aus, so dass man ihn als Landpfarrer eventuell auf die Seelsorge beschränken wollte. Dieser Zustand endete jedoch, als Grosche 1941 Pfarrer an der Kölner Innenstadtkirche St. Mariä Himmelfahrt in der Marzellenstraße und wenig später Stadtdechant wurde. In dieser Funktion vertrat er in den letzten Kriegsmonaten den ausgebombten Erzbischof Josef Frings und dessen Verwaltung im zerstörten Köln. Damit war Grosche – wie schon in Vochem und an seinen sonstigen früheren Wirkungsstätten – wiederum unmittelbar „bei den Menschen“ und erwarb sich in allen Bevölkerungskreisen hohes Ansehen. Für die Zeit nach dem Krieg entwickelte er u.a. Pläne in engem Kontakt mit maßgeblichen Politikern, vor allem Konrad Adenauer. Zugleich mit der Bewältigung dieser „handfesten“ Anforderungen bewies Grosche seine au-

ßerordentlichen „intellektuellen“ Fähigkeiten (u.a. als Professor an der Kunstakademie in Düsseldorf und kompetenter Übersetzer des Dichters Paul Claudel). Er war zudem ein scharfer und geistreicher Beobachter der dramatischen Zeitumstände, die er überaus kenntnisreich in seinem Tagebuch beschreibt und charakterisiert.

Wie Grosches Pfarrei St. Mariä Himmelfahrt wurde auch die Nachbarpfarre St. Ursula fast völlig zerstört. Die dramatischen Ereignisse dokumentierte der volkstümliche Pfarrer Paul Fetten in der Pfarrchronik. Diese und Grosches Tagebuch sind eindrucksvolle authentische Quellen zum Leben der Menschen im zerbombten Köln.

Wichtigstes Anliegen und Ziel der beiden Großstadtseelsorger Grosche und Fetten war es, auch in schwierigsten Zeiten und Umständen „bei den Menschen zu bleiben“. Ihr Beispiel prägte zahlreiche andere Kölner Geistliche, darunter auch Hubert Luthe. Der langjährige Sekretär von Josef Kardinal Frings wurde später Weihbischof in Köln und schließlich Bischof von Essen.

Aus Anlass des 85. Geburtstages des Ruhrbischofs Hubert Luthe wurden Grosches Tagebuch und Fettes Pfarrchronik zusammengeführt, überarbeitet, mit Bildern erläutert und durch ein detailliertes Personenregister erschlossen. Essener und Kölner Sponsoren förderten die vom bayerischen Kloster-Verlag ermöglichte günstige Neuauflage. Erstmals liegen nun diese beiden komplementären Kölner Zeitzeugenberichte zur Alltags- und Glaubensgeschichte in den letzten Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren in Form eines handlichen und sorgfältig ausgestatteten Bandes vor. Dieser verdienstvollen Arbeit der Herausgeber und aller Beteiligten sei die gebührende, weit reichende Beachtung mit aufmerksamen Leserinnen und Lesern von ganzem Herzen gewünscht.

A. J.

Marcel Albert und Reimund Haas (Hrsg.)
Bei den Menschen bleiben
Kölner Pfarrer und das Ende des Zweiten Weltkriegs
St. Ottilien: EOS-Verlag, 2012; 381 S., 11 Abb.
Hardcover; ISBN 978-3-8306-7549-5 € 19,95





KarlsBad

Die Insel in Brühl



Saunapark · Spaßbad · Sport-Hallenbad · Freibad

Ihr Kurzurlaub für 365 Tage im Jahr ...

Erleben Sie das einzigartige Sauna- & Wellness-Erlebnis!

- Suuri®-Sauna
- Zwei holzgefeuerte Blockbohlensauen
- Urige Erdsauna
- Rhassoul-Dampfbad
- Valo®-Bad
- Allwetterliegeplatz

Spaßbad

- 70 m-Riesen-Rutsche
- Edelstahl-Erlebnisbecken mit: Massagelegen - Sprudelbucht Wasserspieler - Whirlpool
- Strömungskanal
- Kunterbuntes Planschbecken
- Zwei hochmoderne Sonnenbänke
- Großer Gastro-Bereich

Sport-Hallenbad

- 60 m-Edelstahl-Sportbecken
- Edelstahl-Erlebnisbecken mit: 22 m lange Breitrutsche · Wasserplz · Wasserspieler · Sprudelbucht · Massagelegen-Bereich
- Kleinkinder-Planschbecken
- Großer Sandspielplatz · Grillplatz

Freibad

- 25 m Sportbecken
- Lehrschwimmbecken
- 1-Meter- und 3-Meter-Sprungbrett
- Großes Kurs-Angebot für Fitness & Gesundheit

Kurfürstenstraße 40 · 50321 Brühl · Informationen zu Öffnungszeiten, Eintrittspreisen, Sauna-Aktionstagen und Schwimmkursen erhalten Sie unter (02232) 70 22 70 oder im Internet unter www.karlsbad-bruehl.de

Für KarlsBad-Besucher ist das Parken auf dem Parkplatz kostenlos!



www.stadtwerke-bruehl.de

Mitteilungen des Brühler Heimatbundes e.V.

Donnerstag, 26. Juli 2012

Kinderführung „Mit Schweinchen Molly durch Brühl“

Im Rahmen ihrer „brühl-führungen“ bietet die bekannte Denkmalpflegerin und Stadtgeschichtenerzählerin Marie-Luise Sobczak für maximal 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (ab dem Kindergartenalter) eine spannende und lehrreiche sowie natürlich auch unterhaltsame und lustige Führung durch Brühl an.

Sie beginnt um **15:00 Uhr** am **Max-Ernst-Brunnen** vor dem Rathaus und wird – je nach Ausdauer und Konzentration der Kinder – zwischen 1 und 1,5 Stunden dauern.

Weil die Veranstaltung im öffentlichen Straßenraum stattfindet, wäre es gut, wenn einige Erwachsene als Begleitpersonen mitgehen würden. Es ist Frau Sobczak nämlich nicht möglich bzw. zuzumuten, während ihrer Führung gleichzeitig auch noch die Kinder zu beaufsichtigen.

Die Führung ist für die teilnehmenden Kinder kostenlos.

Anmeldungen ab sofort bei: Klug (Tel.: 02232 / 22493)

Samstag, 28. Juli 2012

Gemeinsames Gartenfest des Eifelvereins und des Brühler Heimatbundes e.V.

Zu dieser (schon traditionellen) Veranstaltung laden beide Vereine herzlich ein und freuen sich schon sehr auf rege Teilnahme.

Beginn: 15:00 Uhr - Heinrich-Esser-Straße 14

Vorankündigungen

Publikationsvorhaben

Die in den letzten Brühler Heimatblättern angekündigten Veröffentlichungen zum Phantasialand und zu Prof. Helmut

Müller-Brühl (siehe BrHbl. 69. Jg. Nr. 2, April 2012, S. 23) werden voraussichtlich erst in den Ausgaben 69. Jg. Nr. 4, Oktober 2012 (Beitrag von Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper) sowie 70. Jg. Nr. 1, Januar 2013 (als Beitrag von Hans-Peter Krämer), erscheinen können.

A. J.

Dienstag, 06. November 2012

Traditionelle Kriegsgräberfahrt

nach **Bitburg / Kolmeshöhe**

Die Fahrt endet mit der Einkehr in Kall-Urft bei „Weckmann“

Preis und nähere Einzelheiten folgen später

Anmeldungen bei: Klug (Tel.: 02232 / 22493)

F.K. / H.K.

Impressum

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.
Vorsitzender: Josef Hans, Rodderweg 58, 50321 Brühl,
Tel.: 0 22 32 / 20 07 50, Fax: 0 22 32 / 20 08 10
Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Alderikusstraße 1,
53909 Zülpich, Tel.: 0 22 52 / 41 99
Geschäftsstelle: Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl
Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):
Jeden Mittwoch 15:00 - 17:00 Uhr
Tel. (mit Anrufbeantworter): 0 22 32 / 56 93 60
Internet: www.heimatbundbruehl.de
eMail: heimatbundbruehl@t-online.de
Postanschrift: Postfach 1229, 50302 Brühl
Bankkonto: Kreissparkasse Brühl
(BLZ 370 502 99) Kto. 133 / 008 212
Satz/Druck: Legerlotz Druck, 50389 Wesseling-Berzdorf,
Tel.: 0 22 32 / 5 11 77

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin / des Autors und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler Heimatbundes e.V. wieder.

Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und der Autorin / des Autors !

Wenn's um Geld geht.

www.ksk-koeln.de

 **Kreissparkasse
Köln**



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de

Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14



düster HERREN-
MODEN

BRÜHL · KÖLNSTR. 12 · TEL. 0 22 32 / 4 25 24

Die vielseitigen Maler-
und Lackierermeister

Malerarbeiten



Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt
(Grund- und Vollausstattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und
unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein
sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Busse mit 8 bis 60 Sitzplätzen

Alles rund um den Druck!

Legerlotz Druck

Inh. Rainer Legerlotz

Satz · Druck · Papierverarbeitung

Industriestraße 65, 50389 Wesseling-Berzdorf

Tel. 0 22 32 / 5 11 77, Fax 0 22 32 / 54 43

legerlotz-druck@netcologne.de



Hüte für Sie und Ihn
Damenmode

Fußel

seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44

brühler TAXI
2222-44444

janshof – 50321 brühl

www.taxi-pohl.de – e-mail: info@taxi-pohl.de
krankenfahrten aller kassen – tag und nacht

Mietwagen bis 8 Personen

**Dachstuhl, Dach und Wand:
alles in einer Hand**

Bedachungen · Zimmerei



Engeldorfer Straße 30 · 50321 Brühl
Telefon (0 22 32) 4 20 21

Kölner Autorundfahrt

COLONIA
GmbH

Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth
Telefon 02233/7 66 90 · Fax 02233/70 02 86